Montag, 12. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9778.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 11. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte ein Gesetz betreffend die Ausgabe von Silber im Betrage von 20 Millionen, sowie ein anderes Gesetz, nach welchem eventuell außerdem noch Silber in Höhe von 10 Millionen ausgegeben werden kann.

Southampton, 11. Juni. Der am 8. d. nach Brasilien abgegangene Hamburger Dampfer „Bahia" ist mit gebrochener Welle hier eingelaufen.

Danzig, 12. Juni.

Von großer Wichtigkeit ist die unten von unserem gut unterrichteten Berliner Correspondenten gebrachte Nachricht, daß Delbrück, obgleich er sich nicht von dem Entschluß, ins Privatleben zurückzutreten, hat abbringen lassen, es doch übernehmen wird, die Verhandlungen mit den Vertretern auswärtiger Regierungen wegen Erneuerung der Handelsverträge zu führen. Nichts wäre wohl besser als diese Nachricht geeignet, alle Meldungen über beabsichtigte radicale Aenderungen in unserer Handels- und Wirthschaftspolitik zu dementiren.

Als die Reichseisenbahnfrage vom Kanzler in auffallender Weise in den Vordergrund geschoben wurde, wollten einige Stimmen wissen, daß Fürst Bismarck die Ausführung des Projects in der ganzen ihm gegebenen Ausdehnung nur im schlimmsten Falle, nämlich im Falle der Abweisung aller vermittelnden Anträge Seitens der Mittelstaaten, im Auge habe. Der nächste Zweck des plötzlichen Vorgehens sei es vielmehr, ein wirksames Reichseisenbahngesetz zu erlangen, dessen erste beiden Entwürfe von den Mittelstaaten schon in jugendlichem Lebensalter meuchlings erstickt wurden. Die Drohung mit den Reichseisenbahnen werde den kleinen Potentaten vielleicht ein wirksames Gesetz als das kleinere Uebel erscheinen lassen, und in diesem Falle werde von der Verfolgung der weiteren Ziele abstrahirt werden. Fast scheint es nach der heutigen Meldung unseres △-Correspondenten, als ob jene Mittheilungen begründet gewesen wären.

Die Commission des Herrenhauses, welcher die Vorberathung der Städteordnung obliegt, unterzieht sich jetzt ihrer Aufgabe mit einem Eifer, der aller Anerkennung werth ist. Wie groß dieser Eifer ist, erhellt am besten daraus, daß man, wie uns geschrieben wird, auch am gestrigen Sonntag die Arbeiten fortgesetzt hat, — für das Herrenhaus ein unerhörter Vorgang. Die Arbeiten werden, wie man hofft, am Mittwoch zum Abschluß kommen, so daß es möglich wäre, am 20. Juni bereits in die Plenarberathung einzutreten. Diese ganz unerwartete Beschleunigung hat erst wieder die Möglichkeit geschaffen, die beiden wichtigsten Vorlagen der Session, Städteordnung und Competenzgesetz, noch zum Abschluß zu bringen, ohne daß die Session bis über den Juni hinaus fortgesetzt werde. Die Commission hat im Ganzen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses genehmigt, wenigstens nicht so totale Umgestaltungen an dem Entwurfe vorgenommen, wie im vorigen Jahre an der Provinzialordnung. Die Abänderungen sollen sich auf der Linie der von dem Minister des Innern bei der dritten Lesung im Abgeordnetenhause entwickelten Anschauungen halten.

Größeren Werth noch als auf die Städteordnung legt die Regierung bekanntlich auf das Competenzgesetz. Man ist gespannt darauf, wie sich die betr. Commission, welche erst heute ihre Arbeiten aufnimmt, verhalten wird. Sehr viel hängt von ihrem Vorsitzenden ab, dem Grafen zur Lippe, und dieser hat freilich bisher wenig Eifer gezeigt, die Sache zu fördern. Herr v. Forckenbeck, der gleichfalls dieser Commission angehört, ist schon in Berlin eingetroffen, um sich an deren Arbeiten zu betheiligen.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche waren wir wieder einmal sehr nahe daran, daß der Krieg im Orient, den zu verhindern die Mächte sich schon so viele Mühe gegeben, doch zum Ausbruch gekommen wäre. Serbien wollte endlich gegen die Türkei losschlagen. Wie es dort aussah, davon zeugt folgende Correspondenz des Herrn Renner aus Belgrad, 7. Juni, an die „Schl. Ztg.":

„Nur noch ein paar Tage trennen uns von dem Beginn der Feindseligkeiten. Wenn es Serbien nie Ernst war mit offenem Kriege gegen die Pforte, so ist dies heute der Fall, wo alle Rüstungen vollendet sind, wo schon die Freiwilligen in Schabatz und Negotin Marschbefehl haben, wo bereits ein serbisches Freicorps über die Drina ging und sich im Zworniker Sandschak furchtbar macht, ebenso wie gegen 800 Mann über den Timok setzten, sich mit bulgarischen Insurgenten vereinigten und auf Widdin vordringen, in welcher Stadt bedeutende Brände schon signalisiren, daß der Rachekrieg auch die Stadtbewohner ergriffen hat. Das Cabinet Ristitsch ist fest entschlossen, das zu erfüllen, was es dem Volke versprochen: die Einigung der Südslaven und den Krieg gegen die Pforte. Außer dem General Zach, welcher Chef des Generalstabes ist, sind die Russen Tschernajeff und Imajloff mit hohen Commandos betraut worden, Ranko Alimpitsch wurde Chef der Drina-Armee mit dem Range eines Generals, Djoko Vlajkowitsch Commandant aller Freischaaren. Mehrere ehemalige österreichische Grenzoffiziere sind angestellt und auch preußische Offiziere sind für den serbischen Dienst engagirt. — Ein Rückkehren zum Frieden ist nicht mehr möglich; der russische General-Consul Kwarzoff, welcher heute hier wieder eintraf, soll von Ems, wohin er sich auf specielle Bitten des Minister-Präsidenten Ristitsch begab, sehr befriedigende Ordres gebracht haben und fand heute ein außerordentlicher Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten statt, über dessen Beschlüsse noch nichts verlautet, doch liegt etwas Großes in der Luft, denn der letzte Rest der Belgrader Brigade erhielt Befehl, nach Alexinatz abzurücken. — Rußland und Deutschland werden laut gepriesen, daß sie von allen Staaten Europas die einzigen sind, welche dem barbarischen Joch der Südslawen unter türkischer Regierung ein Ende bereiten wollen, trotz der drohenden Haltung Englands und der von jeher schwankenden Politik Oesterreich-Ungarns. Mögen noch so viele Stimmen behaupten, daß ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen den Vasallenstaaten der Pforte nicht abgeschlossen wurde, so kann ich als authentisch, aus allersicherster Quelle versichern, daß zwischen Montenegro und Serbien ein solches bereits besteht und daß auch Rumänien demselben beigetreten ist. Daß meine Informationen gut sind, werden Ihnen die Ereignisse der nächsten Tage beweisen. — Das Cabinet Ristitsch hat den neuen Sultan wohl formell anerkannt, aber daran Friedenshoffnungen zu knüpfen, wäre eitel, — nie war die Situation im Oriente so gefahrdrohend für die Pforte, als gegenwärtig."

Mittlerweile hatte sich aber die Situation schon gänzlich geändert. Kwarzoff hatte nicht, wie man gehofft, die gewünschten „befriedigenden Ordres" gebracht, sondern Kaiser Alexander ließ durch ihn den Serben sagen, sie möchten keine Dummheiten machen, sie möchten nicht den Krieg eröffnen, weil sie sonst ihrem Schicksal überlassen würden. Inzwischen hatte die Pforte, hinter der England als Souffleur stand, schon zum zweiten Male in Belgrad eine Anfrage wegen der Richtungen gemacht, die ein Ultimatum in höflicher Form enthielt. Die Aufforderung des Großveziers lautete: „Die Versicherungen, welche von Ew. Hoheit gegeben waren, hatten die Befürchtungen beseitigt, welche bei der hohen Pforte durch die bedeutenden Rüstungen Serbiens hervorgerufen waren. Indeß werden diese Rüstungen noch immer in großem Maßstabe fortgesetzt und die serbische Armee ist bereit, in das Feld zu rücken. Die türkische Regierung kann gegenüber einem Stande der Dinge, welcher der Ruhe in ihren Provinzen um so weniger förderlich ist, als die Streifzüge der Serben die Aufregung vermehren, nicht in Gleichgiltigkeit verharren. Se. Maj. der Sultan hat in Erwägung der Lage und ausgehend von der Absicht, unvermindert die guten Beziehungen zu der fürstlichen Regierung aufrecht zu erhalten, mich beauftragt, mich officiell an Ew. Hoheit zu wenden, um Sie um offene, genaue und directe Aufklärungen über den Grund und das bestimmte Ziel der erwähnten Rüstungen zu ersuchen."

Die Vertreter aller Mächte übten nun auf Serbien einen Druck aus, so daß dies am Sonnabend eine Erklärung nach Konstantinopel gelangen ließ, über welche von dort aus telegraphisch berichtet wird: „Die serbische Regierung hebt in ihrer Antwort auf die Anfrage der Pforte betreffend die in Serbien vorgenommenen Rüstungen ihre friedlichen Intentionen hervor und erklärt, daß sie nichts gegen die Integrität des ottomanischen Reichs unternehmen werde. Die serbische Regierung wird einen Specialgesandten hierher senden, um weitere Aufklärungen zur Befestigung des guten Einvernehmens mit der Pforte zu geben."

So ist denn wieder die kriegerische Spannung noch einmal zu einem friedlichen Ausgang gelangt. Daß dies gelungen, ist dem guten Willen der russischen Regierung, der durchaus friedlichen Gesinnung des Kaisers Alexander und der diplomatischen Geschicklichkeit des Fürsten Bismarck zu verdanken, dem es gelungen ist, alle Großmächte, auch die sonst gegen einander feindlichst gesinnten, zu gemeinsamem Handeln im Interesse des Friedens zu vereinen. Aus London schreibt man, daß man auch dort jetzt nach langer Panik auf die Erhaltung des Friedens hofft, charakteristischer Weise begründet sich diese Hoffnung nicht auf die Politik Disraeli's, sondern auf die Friedensliebe des Kaisers Alexander. Und Disraeli — Graf Derby steht erst in zweiter Linie — baut selbst fest auf diese; denn sonst würde er nicht ein so gefährliches Spiel treiben. Rußland hätte keine völkerrechtlichen Bestimmungen verletzen, es hätte nur etwas weniger eifrig im Beruhigen seiner Stammesgenossen sein dürfen, so wäre ein Brand entstanden, den zehn Disraeli's mit all ihren Künsten nicht mehr zu dämpfen vermöchten.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juni. Von verschiedenen Seiten war bei dem Rücktritt des früheren Reichskanzleramts-Präsidenten Dr. Delbrück die Vermuthung ausgesprochen worden, daß derselbe dem Reichsdienste doch nicht ganz entzogen bleiben möchte. Wie wir mit ziemlicher Bestimmtheit erfahren, wird Delbrück bei der Erneuerung der Handelsverträge mit den verschiedenen auswärtigen Staaten, welche bekanntlich meist alle mit dem Jahre 1877 ablaufen, thätig sein. Herr Delbrück hatte, wie man weiß, bedeutende Verdienste um das Zustandekommen dieser Verträge, und es lag nahe, daß man sich von vornherein seiner Unterstützung bei der Erneuerung der bez. Verhandlung versichert hat. Im Uebrigen scheint es indessen, daß Hr. Delbrück sich vollständig in das Privatleben zurückzieht. — Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß in der nächsten Reichstagssession die Frage wegen Unterstellung der Eisenbahnen unter das Reich noch nicht Gegenstand der Verhandlungen werden soll. Diese Angabe findet im vollen Umfange Bestätigung. Im Anschluß daran sei einer andern Version gedacht, wonach Seitens der Reichsregierung jetzt dem früheren Project eines Reichs-Eisenbahngesetzes wieder näher getreten sein soll. Wir wissen nicht, wie weit die bez. Angaben Anspruch auf Begründung haben, halten es aber für möglich, daß man sich auf ein thatsächlich vorhandenes Entgegenkommen Sachsens und Württembergs in dieser Richtung, wie sich dies in neuester Zeit gezeigt hat, stützen möchte. — Die Angabe eines Wolff'schen Telegramms, welches von einer Abtretung der Insel Helgoland Seitens Englands an Deutschland wissen will, ist hier sehr bemerkt worden. Wie wir nach Informationen von verlässigster Seite verbürgt mittheilen können, schweben über diese Angelegenheit die Verhandlungen seit 2 Monaten und wären dieselben ihrem Abschluß nahe. Die Anregung ist von den Helgoländern ausgegangen, welche von England den Schutz ihrer Privilegien, die ihnen im Jahre 1807 zugesichert worden, verlangen, während England das Vorhandensein solcher Privilegien in Abrede stellte. Für Deutschland möchte sich ein pecuniärer Nutzen kaum aus dem Anschlusse Helgolands ergeben, wichtig dagegen würde derselbe in strategischer Beziehung und für die deutsche Handelsmarine wegen der nahen Mündungen der Elbe, der Eider, der Weser und der Jahde sein. Man erblickt allseitig in der Abtretung der Insel ein neues Pfand für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland.

— Am 8. Juni ist der frühere Reichstagsabgeordnete (1871—1874) für Schleiden-Malmedy-Montjoie Sanitätsrath Dr. Hasenclever zu Düsseldorf in Folge eines Gehirnschlages im Alter von 63 Jahren verstorben; derselbe hatte sich der altkatholischen Bewegung angeschlossen und war auch Mitglied der altkatholischen Synodalrepräsentanz.

Generalversammlung von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen zu Braunsberg.

Am 6. Juni fand, wie bekannt, im Saale des Casino's zu Braunsberg die 4. Generalversammlung von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen statt, über welche uns noch folgender ausführlicher Bericht zugeht:

Den Vorsitz führte Oberlehrer Dr. Fischer-Tilsit. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde Herr Director Cauer-Danzig, der wegen seiner Wahl zum Schulrathe von Berlin zu Michaeli d. J. als actives Mitglied aus dem Verein ausscheidet, einstimmig zum Ehrenmitgliede desselben gewählt. Auf der Tagesordnung standen 2 Vorträge: 1) die deutsche Rechtschreibung nach den Beschlüssen der Berliner Conferenz von Oberlehrer Witt-Königsberg, 2) über die Beschränkung des geschichtlichen Unterrichtsstoffes an unsern höhern Lehranstalten von Oberlehrer Fischer-Tilsit.

Auf der Berliner Conferenz, führte Herr Witt aus, seien nicht nur die verschiedenen Staaten Deutschlands, sondern auch die socialen Factoren repräsentirt gewesen, deren Interessen in Frage kämen, die Wissenschaft, die Schule, der Buchhandel, die Druckereien. Andrerseits habe man an der Persönlichkeit Rudolfs v. Raumer, dessen Entwurf den Berathungen zu Grunde gelegt worden, die Garantie für Wissenschaftlichkeit und praktische Besonnenheit. Man habe sich begnügt hauptsächlich mit Abschaffung des th, Beschränkung der Dehnungszeichen und besserer Unterscheidung von ß und ss. Eine Probe mit einer Reihenfolge von Seiten in Masius' Lesebuch ergebe in ca. 4000 Wörtern nur 101 Neuerungen und zwar 59 wegfallende Dehnungsbuchstaben, 42 Mal t statt th. Geschwankt hätte die Ansicht der Conferenz über den durchgängigen Gebrauch von ß nach langen und ss nach kurzen Vokalen. Starken Widerspruch erfahren hätte die vollständige Abschaffung des Dehnungszeichens h nach den stets betonten Vokalen a, o, u und den Umlauten ä, ö, ü, soweit es nicht wie in „blühen" hörbar oder ein Merkmal der Bedeutung (mahlen) oder der Ableitung (Draht von drehen) wäre, während es bei den nicht immer betonten Vokalen e und i meistens beim Alten bleiben sollte. Die Conferenz empfehle denn auch, falls die öffentliche Meinung sich nicht damit befreunden könnte, hievon Abstand zu nehmen.

Der Vortragende theilt diese Befürchtung nicht, da die Conferenz nur solche Wege als Landstraßen in Vorschlag gebracht habe, welche seit längerer Zeit als Fußsteige benutzt oder empfohlen sind. Dem Machtworte des Staats aber würden die unabhängigen Organe des öffentlichen Lebens willig und gerne folgen. Der Gewinn, besonders für die entlastete Volksschule, die Zeit gewänne für wichtigere Bildungselemente, würde ein bedeutender sein.

Auch wäre der Weg gebahnt für spätere Reformen, die einen ruhigeren Verlauf nehmen würden. Bei der hierauf folgenden Discussion sprachen sich nur wenige Stimmen in conservativem Sinne aus, und die Versammlung beschloß mit großer Majorität, den Beschlüssen der Conferenz zuzustimmen. Ein Antrag, sofort, ohne die Regierungsmaßregeln abzuwarten, mit der Reform vorzugehen, fiel.

Hierauf theilte der Vorsitzende mit, daß eine Antwort auf die in der vorigen Versammlung beschlossene Petition um Aenderung des Statuts der Allg. Wittwenkasse noch nicht eingegangen sei. Es folgte dann der oben angeführte zweite Vortrag des Herrn Fischer. Derselbe ging von der Ansicht aus, daß der historische Unterricht auf dem Gymnasium zu große Rücksicht auf den philologischen nehme, er müßte vielmehr, wie auf der Realschule, sich die vaterländische Geschichte zum Schwerpunkt nehmen und die der übrigen Völker nur sofern, als sie Träger oder vielmehr Beförderer der culturhistorischen Entwickelung gewesen wären und einen Einfluß auf den Bildungsgang des deutschen Volkes gehabt hätten. Doch glaubte die Versammlung auf dem Gymnasium der griechischen und römischen Geschichte ihr Uebergewicht lassen zu müssen, zumal der jugendliche Verstand für die Auffassung culturhistorischer Gesichtspunkte unreif wäre; selbst ein vermittelnder Antrag des Prof. Lampe-Danzig, die vaterländische Geschichte mehr als bisher zu berücksichtigen, fand nicht den Beifall der Majorität. Die Meinung derselben fand ihren Ausdruck in dem Antrage des Director Frey-Rössel: „Der Unterrichtsstoff ist in der Art zu beschränken, daß aus dem Alterthum die griechische und römische, von der neueren nur die deutsche und die Geschichte der übrigen Völker nur, soweit sie damit im Zusammenhange ist, zu betreiben ist." Hierauf wurde die Wahl des neuen Vorstandes vollzogen und die Sitzung geschlossen.

Es ist noch zu bemerken, daß der Sitzung die Generalversammlung der von demselben Verein gegründeten Waisenkasse voraufgegangen war; die ministerielle Bestätigung der Statuten war, wenngleich zu erwarten, noch nicht eingegangen; es wurden indeß bereits Beschlüsse über Unterstützungen gefaßt und Professor Retzlaff-Königsberg in Stelle des zum Director in Memel ernannten Professor Grosse zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. — Nach dem Diner unternahm die versammelte Gesellschaft eine zur höchsten Befriedigung Aller verlaufende Excursion nach Frauenburg.

George Sand.

Unser seit einem Menschenalter in den französischen literarischen Kreisen heimischer Pariser Correspondent widmet der soeben aus dem Leben geschiedenen berühmten Schriftstellerin in einem Briefe vom 9. Juni folgende Worte:

Die Franzosen haben gestern ihre fruchtbarste Romandichterin, ihre „größte Dichterin in Prosa", wie sie H. Heine nannte, verloren. Man kann sagen, daß der Tod der George Sand eine Nationaltrauer ist. Die vielbekämpfte, in ihrer leidenschaftlichen Sturm- und Drangperiode vielgeschmähte Künstlerin hatte in ihrem ruhigen, heiteren Greisenalter bei aller Welt die höchste Sympathie und Verehrung genossen; von ihrer näheren Umgebung, von den Bauern ihrer Heimath in Berry, dieser Provinz, die sie so oft und ergreifend geschildert, wurde sie angebetet; aber im ganzen Lande nennt man ihren Namen mit Stolz und Bewunderung.

Unter dem rein literarischen Gesichtspunkte wird George Sand jedenfalls zu den merkwürdigsten Erscheinungen unseres Jahrhunderts gerechnet werden müssen. Sie schrieb nun seit 44 Jahren (i. J. 1832 erschien Indiana), und ein so stürmisch bewegtes Leben auch ihre Werke vermuthen lassen, so blieb doch diese schriftstellerische Thätigkeit eine so ununterbrochene, gleichmäßige, geregelte, als ob man es mit der stundenmäßig geordneten Arbeit eines Bureaubeamten zu thun hätte; und trotz der großen Veränderung, welche das Alter in den Anschauungen der Künstlerin herbeiführte, bewahren alle ihre Schöpfungen eine Regelmäßigkeit und Eleganz des Styls, die ihnen die größte geschwisterliche Aehnlichkeit giebt. Diese Eleganz und sorgfältige Arbeit läßt auf den Leser über die Mängel so mancher ihrer Bücher hinwegsehen. George Sand, die Schülerin J. J. Rousseau's, hat in vielen ihrer Bücher die „Subjectivität" bis zum Aeußersten getrieben. Sie hat fast nie die wirkliche Welt geschildert, und ihre Helden bewegen sich jederzeit in einem fingirten Dasein. Den philosophischen und socialen Fragen, mit welchen die Dichterin sich beschäftigt (in den dreißiger und vierziger Jahren namentlich ist sie, wie man weiß, stark von Lamennais und Pierre Leroux beeinflußt worden) hat sie nie eine recht ergreifende Form zu geben gewußt; daher bleiben dem Leser von dem Handbuch, nie von dem geistigen Inhalt ihrer Romane häufig nur verworrene Vorstellungen übrig. Es fehlte ihr manches Andere; es fehlte ihr besonders das komische Element: aber zum Ersatz hat sie einen Sinn für die Natur in allen ihren Formen, wie er nicht leicht einem anderen Schriftsteller gegeben war. Lieber als die größte Dichterin möchten wie sie die größte Landschaftsmalerin in Prosa nennen. Manche und vielleicht die besten ihrer Bücher sind köstliche Stimmungsbilder, in denen sich die handelnden Personen gewissermaßen nur als Staffage bewegen. Sie werden den Ruhm der Künstlerin bei der Nachwelt sichern.

---

* S. M. Knbt. „Comet", welches am 29. Mai cr. Plymouth verlassen hatte, ankerte am 3. Juni cr. früh vor Lissabon und beabsichtigte noch an demselben Tage die Reise nach Gibraltar fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

— Berliner Magistrat und Stadtverordnete haben beschlossen, dem um das deutsche Volkslied so hochverdienten Musikdirector Erk, welcher am 9. d. sein fünfzigjähriges Jubiläum beging, bis an sein Lebensende eine Jahrespension von 3000 Mark anzuweisen. Anläßlich seines Jubiläums wurde ihm der Titel „Kgl. Professor" verliehen, und der Großherzog von Hessen schickte ihm einen Verdienstorden.

* Gegen den am 19. April im Redactions-Lokale verhafteten früheren Redacteur der „Germania", Paul Hädicke, wurde gestern ein sechsfacher Preßprozeß wegen vier Majestätsbeleidigungen und zugleich Beleidigungen des Fürsten Reichskanzlers und des Staatsministeriums ꝛc. verhandelt. Nach einer Mittheilung der „V. Z." ist der Angeklagte zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und sein Antrag auf Entlassung aus der Haft abgelehnt.

— Der „Elbf. Ztg." zufolge haben Deutschland und Italien eine Verlängerung der am 30. Juni ablaufenden Kündigungsfrist des Handelsvertrags vereinbart.

Stettin, 10. Juni. Zur Anlage einer Pferde-Eisenbahn nach Westend, Grünhof und Grabow ꝛc. sollen demnächst Zeichnungsbogen behufs Unterbringung von Actien in Umlauf gesetzt werden. — Der alte und befestigte Grundbesitz im Landschaftsbezirk Herzogthum Stettin hatte an Stelle des am 27. August 1875 verstorbenen Freiherrn v. Sobeck auf Kruckow den Abgeordneten von Wedell-Vehlingsdorf zur Berufung ins Herrenhaus präsentirt; dieser war indessen, noch bevor seine Berufung erfolgte, als Mitglied des Abgeordnetenhauses verstorben. Bei der nunmehr vollzogenen anderweiten Präsentationswahl ist mit überwiegender Majorität der Landrath v. Schöning auf Klemmen gewählt worden. Derselbe hat den Wahlkreis Pyritz-Saatzig von 1866 bis 1870 im preußischen Abgeordnetenhause vertreten und vertritt ihn seit 1867 im norddeutschen, bezw. deutschen Reichstage, wo er der conservativen Fraction sich angeschlossen hat. (N. St. Z.)

φ Posen, 11. Juni. Gestern sind die dreitägigen Berathungen der diesseitigen Directoren höherer Schulen geschlossen worden. Die Conferenz besteht aus 2 Provinzialschulräthen und 14 Gymnasialdirectoren, von denen einer nicht mehr im Amte ist, aus 4 Realschuldirectoren und aus 3 Progymnasialrectoren. Die Themata, über die verhandelt worden, betrafen Maß und Ziel der häuslichen Arbeiten, die Schulstrafen, die Grundsätze bei Aufstellung der Censuren und bei den Versetzungen, die Erwerbung einer ausreichenden Befähigung im schriftlichen und mündlichen deutschen Ausdrucke, die praktische Ausbildung der Schul-Amts-Candidaten und endlich die Zweckmäßigkeit der bisherigen Form der Directoren-Conferenzen namentlich in Bezug auf die Vorbereitung zu denselben. Ob das letztgenannte Thema noch ausführlich behandelt worden, ist uns nicht mitgetheilt, jedenfalls verdiente es die reiflichste Ueberlegung, zumal die fünf andern schon oft, auch auf andern Provinzial-Conferenzen, besprochen sind. Die gegenwärtige Art der Vorbereitung unterliegt bekanntlich dem Systeme der Filtration in Bezug sowohl auf Stellung der Fragen als auf Beantwortung derselben. Das Ursprüngliche, Originelle, das von der Zeit unmittelbar Gebotene geht dadurch zu oft verloren oder wird gar abgewiesen, und die Fälle sind gewiß als seltene zu verzeichnen, in denen aus den Berathungen neue praktische Handhabungen im Schulleben hervorgegangen wären. Wir erinnern uns z. B., daß vor etwa 10 Jahren die Reform der Schulprogramme auf der preußischen Conferenz behandelt wurde, daß auch bei den Berathungen einige Vorschläge gemacht wurden, die allgemeines Interesse erregten und zur praktischen Durchführung aufforderten, doch wurde schließlich beliebt, es beim Alten zu lassen, und in die naturgemäße Entwicklung der Einrichtung nicht störend einzugreifen. Dem Belieben ist auch so lange Folge gegeben, bis das Institut der Programme in Bezug auf ihren wichtigsten Theil, die wissenschaftliche Beigabe wenigstens unter dem tiefsten Bedauern aller wirklich strebsamen Collegen, dem gänzlichen Verfalle anheim gegeben ist. Ein anderes Beispiel ist noch schlagender. Die Betonung der höheren Schulen, nicht so sehr als Bildungs- und Unterrichts-, sondern als Erziehungs-Anstalten, hatte bis vor nicht allzu langer Zeit auf den kath. Gymnasien und Realschulen ein Uebermaaß der kirchlichen Verpflichtungen und religiösen Uebungen herbeigeführt, daß einsichtige Pädagogen in ernstester Weise gegen solche „Erziehung" Einsprache erhoben. Ihre Stimmen verhallten ungehört, und keiner Directoren-Conferenz ist es jemals eingefallen, den zum Himmel schreienden Uebelstand abzuändern, der erst unmittelbar aus dem Ministerium Falk abgestellt worden ist, ohne daß einer seiner ehemaligen Vertheidiger auch nur einen Laut gegen die Abänderung erhoben hätte. Solche Erfahrungen, deren Zahl recht ansehnlich vermehrt werden könnte, haben in weiten Lehrerkreisen große Verstimmung erregt und den ursprünglich recht fruchtbaren Gedanken solcher Conferenzen gerade die besten Kräfte entfremdet; man will nicht gerne schätzbares Material zu Maculatur verwendet wissen. In unsrer Zeit gehören einzig und allein freie Lehrer-Versammlungen, an denen Directoren und Schulräthe in hervorragender Weise Antheil nehmen müssen. Freies Wort und bureaukratische Ordnung stehen sich mit nichten feindlich gegenüber, und eine geschickte und tactvolle Leitung würde leicht etwaigen Uebergriffen vorbeugen können. Im Schulleben muß einer von dem andern lernen, der Lehrer auch von den Schülern und der Vorgesetzte von dem Untergebenen. Geheimnißvolles Schweigen und vornehmes Abschließen stärken keinenfalls die nothwendig aufrecht zu erhaltende Autorität. Hoffen wir, daß mit dem neuen Unterrichtsgesetze auch abgelegte Formen schwinden und neuer kräftiger Bewegung Platz machen; in dieser liegt einzig und allein die Gewähr, daß die rechten Männer an den rechten Platz gestellt werden. Amtliche Directoren-Conferenzen und freie Lehrer-Versammlungen können unmöglich neben einander bestehen, beide müssen zu einem neuen einheitlichen Gebilde sich verschmelzen: möchte doch die am Rheine gegebene Anregung dazu auch anderwärts Platz greifen, jedenfalls wird die Schule dann dem öffentlichen Leben etwas näher gerückt werden und eine Befruchtung empfangen, die gerade nach Seite der so oft betonten Erziehung durch die Schule sich äußerst vortheilhaft erweisen wird.

Posen, 11. Juni. Am 4. d. fand beim Hrn. v. Czapski in Cerekwica bei Borek wiederum eine Haussuchung statt, welche dem Kaplan Hertmanowski galt, der sich in jener Gegend aufhält. — Den Barmherzigen Schwestern in Kosten ist dieser Tage vom Landrathe daselbst eine Verfügung eingehändigt worden, mittels welcher ihnen aufgegeben wird, in ihre Anstalt eine geprüfte weltliche Lehrerin aufzunehmen, widrigenfalls die von ihnen unterhaltene Schule und Kleinkinderbewahranstalt geschlossen werden würden. Gleichzeitig wurde ihnen aufgegeben, sofort die weibliche Brüderschaft „Kinder Mariäs" bei Vermeidung der Schließung des Lazareths und des Verbotes der Krankenpflege aufzulösen. (Ostd. Z.)

Köln, 10. Juni. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat heute den Generaldirector Martin Neuerburg zu Kalk wegen Untreue zum Nachtheil der Bergwerksgesellschaft „Germania" zu Kalk in der Appell-Instanz zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten und in die Kosten verurtheilt.

† Leipzig, 10. Juni. Mit Bezug auf die von Ihnen in der Mittwoch-Nummer gebrachte, der „Nat.-L. C." entlehnte Mittheilung über das Gebahren der hiesigen Fortschrittspartei bin ich heute in der Lage, Ihnen Näheres zur Richtigstellung der Bedeutung dieses Wahlmanövers zu berichten. Wer mit den Leipziger Verhältnissen vertraut ist, begreift nicht, wie die „Nat.-L. C." der an und für sich höchst harmlosen Komödie, welche die Leipziger Fortschrittspartei nur als geschickte Reclame für ihr sonst unsichtbares Organ in Scene zu setzen sich gemüßigt fand, eine solche Bedeutung hat schenken können. Zwischen der „preußischen Fortschrittspartei" und den politischen Elementen in Sachsen, welche sich die gleiche Firma angeeignet haben, ist ein so himmelweiter Unterschied, daß man beide nicht in Vergleich bringen kann. Was heißt denn überhaupt „Deutsche Fortschrittspartei in Leipzig?" Dieselbe besteht aus einigen 20 oppositionssüchtigen Geistern, die weniger die politisch-nationale Sache als lediglich Sonderinteressen zusammengeführt haben und die ihre Fractionsstellung ebenso auf dem wirthschaftlichen, wie namentlich auf dem communalen Gebiet ausnutzen. Einige Advocaten, kleine Handwerker und Schullehrer repräsentiren diese politische Körperschaft, und sie sollte jetzt mit einem Male eine für das Zusammenwirken der liberalen Parteien so bedrohlichen Einfluß ausüben? Die Sache ist bei Lichte besehen sehr unschuldiger Natur. Hier hört man höchst selten von der Thätigkeit dieser „Deutschen Fortschrittspartei". Ihr Organ, die Leipziger Volkszeitung, von den Elementarlehrern mit großen Anstrengungen vor 2 Jahren zur Durchführung ihrer materiellen Ansprüche in's Leben gerufen, zählt keine 300 zahlende Abonnenten. Demselben vor Thoresschluß einen möglichst ecletanten Impuls zu geben, dazu diente die Ausgabe des Extrablattes, welches sieben Monate vor dem Wahltermine den liberalen Wählern einen Candidaten octroyiren sollte. Der Erfolg wird es ja zeigen, welche Wirkungen solches Intermezzo haben kann. Für alle einsichtsvollen und wirklich gesinnungstüchtigen Parteigenossen ist dieses Manöver um so unbegreiflicher, als gerade hier in Leipzig einer der hervorragendsten Führer der deutschen Fortschrittspartei, der Reichstagsabgeordnete Alb. Traeger, in seiner Rede, die er hier Ende Februar hielt, in versöhnlichem Ton auf ein Zusammenwirken der liberalen Parteien hinwirkte und vor jeder Zersplitterung gegenüber den gemeinsamen Feinden warnte. Jedenfalls wollen wir zur Ehre des von uns so hochgeschätzten Abgeordneten Dr. Hänel annehmen, daß ihm diese Localverhältnisse der Leipziger Fortschrittspartei nicht bekannt gewesen sind, als er in die ihm gestellte Falle ging und sich als Candidat derselben aufstellen ließ. — Für das Wahlergebniß der liberalen Partei kann diese tactlose Affaire ernstlich niemals von Nachtheil sein.

Weimar, 10. Juni. Die Erbgroßherzogin ist von einem Prinzen entbunden worden.

Schweiz.

* Der neue alt- oder christkatholische Bischof der Schweiz, Professor Herzog, ist erst 34 Jahre alt; gebürtig ist derselbe von Luzern. Pfarrer Schröter in Rheinfelden, der mit ihm concurrirte, erhielt nur 34 Stimmen. Augenblicklich zählt die christkatholische Nationalkirche 75 000 Seelen.

Frankreich.

×× Paris, 10. Juni. Von den parlamentarischen Vorgängen des gestrigen Tages haben wir wenig zu sagen. Im Senat wurde die Berathung der Geschäftsordnung fortgesetzt. Schölcher gewann die Mehrheit für ein Amendement, wonach die Interpellationen über die innere Politik nicht über einen Monat hinaus verschoben werden können. Man erinnert sich, daß die frühere Nationalversammlung zuweilen durch eine Vertagung auf 6 Monate das Interpellationsrecht illusorisch machte. Dagegen fiel ein Amendement de Broglie's durch, welches besagte, daß die Dringlichkeit eines Gesetzes sofort votirt werden könne, wenn sie von der Regierung verlangt wird, aber erst nach 24 Stunden, wenn ein Mitglied des Senats dieselbe verlangt. — In der Kammer berieth man darüber, ob ein Vorschlag Naquet's auf Wiedereinführung des Geschworenen-Gesetzes von 1848 in Erwägung zu nehmen oder nicht. Naquet vertheidigte seinen Antrag, Dufaure bekämpfte ihn, und er wurde abgelehnt. Dann kam die Rouvier'sche Angelegenheit zur Abstimmung. Die Commission beantragte bekanntlich, die vom Gericht verlangte Erlaubniß zur Verfolgung Rouvier's wegen Verletzung der öffentlichen Schamhaftigkeit zu bewilligen. Rouvier selbst befürwortete die Forderung, indem er erklärte, daß er möglichst bald vor dem Gericht zu erscheinen wünsche, da er überzeugt sei, seine Unschuld beweisen zu können. Der Commissionsvorschlag wurde angenommen. — Die „Débats" grübeln heute über die Frage: „Hält sich hinter England und Oesterreich oder hinter Rußland Deutschland verborgen, wie die Sphinx diejenigen bedrohend, welche das Räthsel seiner Politik nicht errathen?" Die Débats wollen noch nicht ganz ihren Berliner Correspondenten Recht geben, der zu wiederholten Malen die Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß die Freundschaft Rußlands und Deutschlands sich zu lockern beginne, aber sie sehen einen Bruch für eine mehr oder minder nahe Zukunft voraus. Der „Moniteur" spottet noch über Englands allzu kriegerische Haltung und Herrn Disraeli's großen Säbel. Die Abendbörse war gestern Abend noch sehr unruhig gestimmt, und die Baisse machte neue Fortschritte. — Der Großfürst Michel, der seit gestern hier ist, wird heute dem Marschall Mac Mahon einen Besuch machen. — Die Rechte des Senats hat einstimmig beschlossen, bei der Wahl eines lebenslänglichen Senators für Buffet zu stimmen. Die „Liberté" behauptet, die sogenannten Constitutionellen würden diese Candidatur unterstützen, was freilich sehr der Bestätigung bedarf. — Die Schüler des Lycée Henri IV. machten gestern militärische Exercitien vor dem Unterrichtsminister Waddigton. Dieser richtete eine lobende Anrede an sie und eröffnete ihnen, daß der Kriegsminister de Cissey den Pariser Lyceen eine Fahne schenken will, welche der Reihe nach den verschiedenen Schulen zur Bewachung anvertraut werden soll.

Spanien.

* Die bekannte Firma Lopez u. Comp., welcher die Dampfschifflinie von Cadix nach Cuba gehört, hat mit der Regierung ein Anlehen für die reiche Antille abgeschlossen. Dasselbe beträgt 125 Mill. Pesetas, die jährlich zu 12 Proc. verzinst werden. Als Sicherheit sollen Lopez u. Comp. den Eingangszoll auf Cuba erheben. Sie werden zu diesem Endzwecke für jeden Posten drei Beamte vorschlagen, worunter die Regierung einen wählen muß. Wenn mehr eingeht, als zur Verzinsung und Tilgung nothwendig ist, so wird der Ueberschuß zwischen der Regierung und Lopez u. Comp. getheilt.

Italien.

Rom, 10. Juni. Correnti wird morgen von Paris hier erwartet. Die von ihm namens der Regierung mit dem Hause Rothschild abgeschlossene Convention soll Montag dem Parlamente vorgelegt werden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Parlament im September geschlossen werden, und würden die Neuwahlen im October stattfinden.

England.

London, 9. Juni. Die Handelsausweise für den Monat Mai zeigen eine abermalige Abnahme der Ausfuhrwerthe. Verglichen mit Mai vorigen Jahres beträgt sie 1 169 648 L. (6 Proc.) und verglichen mit Mai 1874 4 173 743 L. (über 19½ Proc.). Faßt man die ersten fünf Monate dieses Jahres zusammen, so ergiebt sich als Gesammtwerth ihrer Ausfuhr die Summe von 83 361 799 L., somit eine Abnahme von 8 145 422 L. (nahezu von 9 Proc.) gegen den entsprechenden Zeitraum von 1875; eine Abnahme von 15 101 802 L. (von 15 Proc.) gegen denselben Zeitraum des Jahres 1874. Vermindert hat sich die Ausfuhr von Kupfer, Metallwaaren, Leder, Maschinenobjecten, Leinen- und Schafwollerzeugnissen; gestiegen war der Ausfuhrwerth von Kohlen, während bei Eisen, Stahl und Baumwollfabrikaten nur die Masse der Ausfuhr stieg, ihr Werth aber sank. Auch der Einfuhrwerth des Monats Mai fiel gegen voriges Jahr um nahezu 9 Proc., nämlich von 32 346 107 L. auf 29 405 133 L. — In Cork wurde der Freude über die Entweichung der gefangenen Fenier aus Australien durch verschiedene Aufzüge Ausdruck gegeben.

Dänemark.

— Der dänische Grundgesetztag, welcher früher allgemein und officiell gefeiert wurde, ist in diesem Jahre, trotzdem er mit dem Pfingstfeste zusammenfiel, nirgends festlich begangen worden. Nur die Socialdemokratie in den größeren Städten des Landes hat den Tag gefeiert. In Kopenhagen bestand die Feier darin, daß etwa 10 000 Menschen beiderlei Geschlechts sich nach dem sogenannten „Schleswig'schen Stein", einem Thiergarten, begaben, wo Freiheitslieder gesungen, und von den Führern der Socialdemokratie von einer rothüberzogenen Tribüne herab Reden gehalten wurden. Als Führerin der socialdemokratischen Bürgerinnen war eine schwedische Baronesse (Liliencron) erschienen, welche sich namentlich der Emancipation der Frauen im skandinavischen Norden widmet und die Ehre genoß, von den Herren Pio und Brix (zwei der bekanntesten socialdemokratischen Apostel Dänemarks) in einer Chaise nach dem Festplatze geführt zu werden. Die schwedische Baronesse bildet somit ein Seitenstück zu der deutschen Gräfin Hatzfeldt. Ernstere Ruhestörungen kamen bei dem Kopenhagener Feste trotz der versammelten großen Menschenmenge nicht vor. Vor drei Jahren wurden bei einem gleichen socialdemokratischen Aufzuge am selben Tage arge Excesse begangen, welche die Verhaftung und Verurtheilung der drei Führer Pio, Brix und Geleff zu mehrjähriger Gefängnißstrafe (im vorigen Jahre wurden sie vom Könige begnadigt), sowie die Auflösung der socialdemokratischen Vereine zur Folge hatten.

Rußland.

Moskau, 10. Juni. Die Verhandlungen des Prozesses gegen Dr. Strousberg und die Angeklagten von der hiesigen Commerzleihbank wurden heute Nachmittag eröffnet. Die Procureur-Gehilfen Obninsky und Simonoff hielten die Anklage aufrecht. In Folge des Ausbleibens mehrerer Zeugen wurde die Sitzung des Gerichts auf Antrag der Vertheidiger mehrerer Angeklagten vertagt. Die Vertheidigung Dr. Strousberg's erklärte sich gegen die Vertagung.

Danzig, 12. Juni.

* Die Königl. Direction der Ostbahn hat nach der „Land- und f. Ztg." an die landwirthschaftlichen Centralvereine folgende Mittheilung, betreffend die Ermittelung solcher Differentialtarife, durch welche die inländische Production zu Gunsten der ausländischen benachtheiligt wird, versandt:

„Wie dem geehrten Central-Verein nicht unbekannt sein wird, sind die zur Zeit bestehenden Gütertarife sowohl bezüglich der Classification, als auch der Frachteinheitssätze nicht durchweg conform gehalten; es ist vielmehr bei der Bildung der Tarife auf die jedesmalige Lage der betheiligten Verbandstationen und die zwischen diesen bestehenden Concurrenz-Bahnen resp. Wasserstraßen entsprechend gerücksichtigt worden. Namentlich ist bei Verbandtarifen von großen Längen und bei gleichzeitiger Wasserconcurrenz der für die einzelnen Tarifklassen festgesetzte Einheitssatz, um die Sendungen dem Schienenwege überhaupt zuzuführen resp. zu erhalten, nach Möglichkeit niedrig normirt, und sind hierdurch, sowie auch durch die vor einigen Jahren in einzelnen Verbänden erfolgte Einführung des sogenannten Wagenraum-Systems für einzelne Artikel Differential-Frachtsätze für den Verkehr zwischen einzelnen Stationen hervorgetreten."

„Wenn wir auch bei der Bildung der Tarife stets unser vorzugsweises Augenmerk darauf gerichtet haben, den Handel und Verkehr des Inlandes in möglichstem Grade zu steigern und zu heben, so ist es doch nicht unmöglich, daß einzelne Tarifsätze zwar zu einer Steigerung des Verkehrs geeignet sind, anderseits aber die inländische Industrie und Production zu Gunsten der ausländischen benachtheiligen."

„Wir beabsichtigen, die Tarife in dieser Richtung nochmals einer eingehenden, sorgfältigen Prüfung zu unterziehen und festzustellen, inwieweit in unserem Verwaltungsbezirke Frachsätze bestehen, durch welche die ausländische Industrie und Production der inländischen gegenüber bevorzugt, sowie in welcher Weise die etwa schädigende Einwirkung dieser Frachtsätze auf die deutsche Industrie ꝛc. zu beseitigen sein wird."

„Wir glauben bei dieser Arbeit auf möglichste Unterstützung des geehrten Central-Vereins rechnen zu dürfen und ersuchen Wohldenselben daher ergebenst, uns das dort in dieser Beziehung zu Gebote stehende Material baldgefälligst zukommen lassen zu wollen."

Der Vorstand des Ostpr. landw. Central-Vereins hat die Vereinsvorstände der landw. Vereine ersucht, solche Fälle, in denen sich herausgestellt hat, daß in dem Verwaltungsbezirk der Königlichen Ostbahn Frachtsätze bestehen, durch welche die ausländische Industrie und Production der inländischen gegenüber bevorzugt wird, zu seiner Kenntniß zu bringen und Vorschläge zu machen, in welcher Weise die schädigende Einwirkung derartiger Frachtsätze zu beseitigen sein wird.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: Kl. Oelmühlengasse No. 2 von Johann Schilling an die Wittwe Anna Schilling, geb. Wysocki, für 5000 M. — Hl Geistgasse No. 71a von dem Kaufmann Otto Hoffmann an das Fräulein Pauline Schulz für 33 000 M. — Olivaerstraße No. 65 von den Erben der Bäckermeister Johann Anton Krüger'schen Eheleute an die Gastwirth Hahn'schen Eheleute für 8150 M.

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat Mai cr. angekommen: 1 561 086 Kil. Weizen, 33 933 Kil. Roggen, 66 221 Kil. Gerste, 27 898 Kil. Hafer, 12 206 Kil. Erbsen, 6623 Kil. Wicken, 40 000 Kil. Mais, 87 870 Kil. Spiritus; versandt: 151 900 Kil. Weizen, 97 929 Kil. Roggen, 55 400 Kil. Gerste, 13 000 Kil. Erbsen, 12 000 Kil. Wicken, 15 700 Kil. Mais, 27 400 Kil. Spiritus.

* Dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Stadtrath a. D. Hasse zu Danzig ist der Kgl. Kronenorden 4. Kl., dem Landrath v. Brandt zu Osterode der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* Herr Taubstummenlehrer Radomski aus Marienburg war gestern hier, um sämmtliche hier lebenden erwachsenen Taubstummen — die ja trotz des Besuchs einer Taubstummen-Anstalt mit ihrer vollsinnigen Umgebung doch nur in einen beschränkten geistigen Verkehr zu treten im Stande sind, ja, von derselben sogar nicht selten zu einem unmoralischen und unsittlichen Lebenswandel verführt werden und demnach umsomehr Bedürfniß fühlen, sich ihren Schicksalsgenossen recht enge anzuschließen und mit ihnen Freud und Leid zu theilen — um also alle Taubstummen Danzig's zu einem Vereine zu verbinden. Zwar existirt hierselbst bereits seit einigen Monaten eine ähnliche Verbindung, doch fehlt derselben die rechte Grundlage und der wahre Geist. Herrn Radomski dagegen gelang es thatsächlich, in der zusammenberufenen Versammlung ein Statut nach dem Muster des Marienburger zur Annahme zu bringen, welches jedes Mitglied nicht blos zur Zahlung des vorschriftsmäßigen Beitrages (30 ₰ monatlich) und Besuch der einmal im Monate zwecks geistiger Anregung und Belehrung, sowie geselligen Beisammenseins stattfindenden Versammlungen, sondern auch zur Führung eines durchaus moralischen Lebenswandels zu verpflichten. Wer sich nämlich betrinkt, öffentlich mit Andern zankt oder gar schlägt ꝛc., muß eine bestimmte Strafe erlegen. — Die gesammelten Beiträge fließen in die Kasse des Central-Vereins für das Wohl der Taubstummen in Berlin, wofür einem jeden Mitgliede, wenn es alt und arbeitsunfähig geworden, in dem dazu errichteten Berliner Hospitale eine Freistelle gesichert wird. Dem Verein, dem übrigens alle hiesigen erwachsenen Taubstummen beigetreten sind, wird allseitig von ganzem Herzen das beste Gedeihen gewünscht werden.

* Am ersten Pfingstfestfeiertage hatten wir hier den ganzen Tag regnerische Witterung, während sich ein großer Theil der Provinz freundlicheren Wetters erfreute. Vom zweiten Festtage ab fiel hier bis gestern kein Tropfen Regen, es herrschte vielmehr Hitze wie im August, die um so fühlbarer war, da der ganze Frühling bisher sehr kühl, häufig ungewöhnlich kalt gewesen war. Gestern wurden die Tausende von Spaziergängern draußen an einzelnen Orten durch einen nur kurzen Sprühregen bedroht, heute Mittags gegen 1 Uhr hatten wir endlich Gewitterregen, der aber die Luft noch nicht sonderlich abgekühlt hat.

* Während das Concert im Garten des Schützenhauses gestern sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, war die im großen Saale desselben Locals stattgehabte Vorstellung des Physikers W. Döring, in Vorführung beweglicher Lichtbilder bestehend, anfangs schwach frequentirt, doch schafften die Schnittbillets derselben bei der zweiten Hälfte ein größeres Auditorium. Schon die Mittheilung, daß jeder Besucher der Vorstellung außerdem ein Garten-Concertbillet lösen mußte, mag Manchen zurückgehalten haben. Die in 4 Abtheilungen bestehende Vorstellung ging, unterbrochen durch die obligaten ½ stündigen Pausen, glatt von Statten. Indeß mangelte es einzelnen Bildern an Schärfe, auch störte sehr die Unverständlichkeit des Vortrages, welcher von dem akustisch ungeeignetsten Platze aus gehalten wurde. Heute findet eine zweite Vorstellung statt.

[Selonke's Theater.] In der vergangenen Woche haben die Vorstellungen theilweise im Garten ihren Anfang genommen; gestern wurde das ganze Programm vor einem zahlreichen Auditorium im Garten gegeben, und es wird bei günstiger Witterung damit fortgefahren werden. Sehr viel Annehmlichkeit bietet für Familien die neue Einrichtung, daß das Concert vor der Vorstellung bei freiem Entree stattfindet. So wird es den Eltern ermöglicht, dasselbe mit ihren Kindern zu besuchen, welche dann vor Beginn der Vorstellung wieder nach Hause geschickt werden können. Die Bühne hat jetzt verhälnißmäßig recht tüchtige Kräfte beisammen, besser als seit lange, und das Theater verdiente daher wohl, daß es auch an Wochentagen besser besucht würde. Der neue technische Leiter Herr Cintura bemüht sich mit Erfolg um ein besseres Repertoir. Das aus einem Balletmeister und drei Solotänzerinnen bestehende Ballet bestätigt in seinen weiteren Leistungen das schon früher abgegebene günstige Urtheil. Die gestern gegebenen Stücke sowie die Solonummern erfreuten sich beifälliger Aufnahme, und die Kapelle des Hrn. Schüler ist unermüdlich.

** [Polizeibericht.] Ende vorigen Monats brachte der Polizeibericht die Nachricht von einem im Jäschkenthaler Walde angeblich vorgekommenen Raubanfall auf 4 Knaben. Bei näherer Untersuchung hat sich ergeben, daß der ganze Vorfall von den Letzteren

erdacht ist. Einem dieser Jungen waren die Beinkleider durch einen unvorsichtig abgefeuerten Terzerolschuß angebrannt worden. Um straflos auszugehen, verabredeten sie unter sich, zu Hause zu erzählen, daß sie im Walde angefallen, gemißhandelt und beraubt seien. — Gestohlen: Der Wittwe Z. am 10. d. auf dem Holzmarkt aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 19 M.; der Restaurateurfrau K. ein rothwollener Unterrock; dem Lokomotivführer L. mehrere Wirthschaftsgeräthe; der Wwe. H. von ihrer Wirthin eine Quantität Federn aus den Betten. — Arretirt wurden: der Seefahrer S., weil er verdächtig ist, am Abende des 10. d. auf Langgarten einem Kameraden bei einer Schlägerei mit einem Messer gefährliche Verwundungen am Hals und Kopf beigebracht zu haben; die unverehelichte L. wegen Hausfriedensbruchs und Erpressung; der Arbeiter B. wegen grober Mißhandlung des Schlossers W.; der Arbeiter Gr. wegen sinnloser Betrunkenheit. — Verloren: am 4. d. von Petershagen bis zum hohen Thor 1 goldene Broche und 1 goldenes Kreuz. — Gestern bereitete die Wachtmeisterfrau S. in Langfuhr auf einer Petroleum-Kochmaschine Essen. Als sie dabei mehr Petroleum zufüllen wollte, gerieth das in der Flasche befindliche Petroleum in's Brennen und explodirte. Dadurch wurden auch die Kleider der Frau S. sofort in Flammen gesetzt. Der Mann der Frau S. erstickte das Feuer durch Ueberwerfen von Betten doch ist sie an den Armen und der Brust bereits so erheblich beschädigt, daß sie bedenklich erkrankt darniederliegt. Auch der Mann hat sich den linken Arm verbrannt. Dem Kaufmann R. waren am 2. Juni während des Abladens seines in der Spendhausneugasse stehenden Wagens zwei Holzketten gestohlen. Als die Diebin ist nunmehr die Frau M. aus Pelonken ermittelt — Am 10. mußten der Fischhändlerin B. 6 Schock geräucherte Heringe als vollständig verdorben polizeilich abgenommen werden. — Am 9. Abends entstand in einer Schankstube auf Langgarten zwischen Reifschlägergesellen und dem Schlächtergesellen E. eine Schlägerei, wobei der letztere so übel zugerichtet wurde, daß er ärztliche Hilfe hat in Anspruch nehmen müssen.

Typhuskranken-Rapport.
Am 12. Juni 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	30	21	Summa 51
neu dazugekommen	4	2*)	„ 6.
als geheilt entlassen . . .	8	15	„ 23.
gestorben	4**)	—	„ 4.
Jetziger Bestand	22	8	Summa 30

— Behufs Einführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei Ausloosung von Kreisausschuß-Mitgliedern nach § 133 der Kreisordnung vom 13 December 1872 hat der Minister des Innern folgende Anordnungen getroffen: 1) Die Ausloosung derjenigen Kreisausschuß-Mitglieder, welche nach Ablauf von zwei bezw. vier Jahren nach Einführung der Kreisordnung ausscheiden, erfolgt auf dem Kreistage. Das Loos wird von der Hand des Landraths gezogen. 2) Die Wahl der Nachfolger findet auf einem neuen Kreistage statt. 3) Dieses Verfahren ist bei den noch ausstehenden Wahlen zur Anwendung zu bringen.

† Marienburg, 11. Juni. Heute befanden sich die Mitglieder der Direction der Mlawkaer Bahn am Orte, um die Abnahme der Bauten zu bewirken. Auch Herr Oberingenieur Lent aus Berlin war anwesend. Die Herren sind, dieses Mal aber ohne alle weitere Förmlichkeiten, im Laufe des Vormittags die Strecke hintergefahren. Man erwartet den Termin der officiellen Eröffnung der Bahn noch in den Lauf des Monats Juli gelegt zu sehen. — Ueber die Conferenz, welche der Herr Landwirthschaftsminister hier mit den Vertretern der Deichverbände abgehalten, sind in einzelnen Provinzialzeitungen mehrfach unrichtige Darstellungen übergangen. Wir constatiren, daß die Conferenz von dem Resultate begleitet gewesen, daß die Regierung die Anlegung von Leitedeichen (nicht Seitendeichen, wie die „A. Z." sagt), die Beseitigung des Flügeldeiches bei Mösland, die Beseitigung des Vorlandes an der Klossowoer Kämpe und die Regulirung des Ausflusses bei Neufähr scheinbar für ausreichend erachtet. Seitens der Interessenten wurde Folgendes beansprucht: a. von den Vertretern des rechtsseitigen Nogat-Deichverbandes: Verengung des Canals bei Pieckel und, zur Verhinderung des Vordringens des Eises in die Nogat, Herstellung von Eisbrechern; b. von den Vertretern des linksseitigen Nogatverbandes: Zugeständniß der obigen Forderung in Verbindung mit dem Ersuchen, den linksseitigen Deich gleichzeitig mit dem rechtsseitigen zu bauen. Der Danziger Deichverband will nur die im Jahre 1854 aufgestellte Basis aufrecht erhalten wissen, wonach die Weichsel ⅔, die Nogat ⅓ des Wassers einnehmen soll, erklärt sich aber im Uebrigen den Forderungen der vorgenannten Interessenten zustimmend, während der Falkenauer Deichverband gegen die Wiederherstellung der Eiswehren im Pieckler Canal energisch protestirt. Mit der Anlegung der Leitedeiche wird noch im Laufe dieser Woche begonnen werden. Herrn Bauinspector Dieckhoff ist die Ausführung der Arbeiten zugewiesen. An der Conferenz nahmen außer den bereits Genannten noch die Herren Regierungspräsident Diest-Danzig, Regierungsbaurath Alsen, Regierungsrath Korn und die Landräthe der Kreise Danzig, Marienburg und Stuhm Theil.

Marienwerder. Bischof Krementz von Ermland wird, wie die „N. W. M." erfahren, am nächsten Sonntag Behufs Vornahme der Firmung hier eintreffen.

* Thorn, 11. Juni. Heute Vor- und Nachmittag fand hier die Jahres-Versammlung des Ostdeutschen Provinzial-Verbandes freier religiöser Gemeinden statt. Den Vorsitz führte der Vorsteher der hiesigen Gemeinde Hr. Wolski. Von den Gemeinden des Verbandes waren aus Königsberg, Tilsit und Danzig Vertreter anwesend. Elbing und Schneidemühl waren unvertreten. Erörtert wurden u. a. die Eidesfrage, die Frage der Sicherung des Vermögens der Gemeinden; eine Organisation soll ins Leben gerufen werden, um auch den Gemeinden, welche keine angestellten Prediger haben, in regelmäßigen Fristen den Besuch eines Predigers zu sichern. Für die nächste Jahresversammlung ist Danzig oder Königsberg in Aussicht genommen.

<< Königsberg, 11. Juni. Heute früh 1 Uhr entstand großes Feuer in der Maschinenfabrik „Union". Kesselhaus und Schlosserei sind ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann ist todt, ein zweiter schwer verwundet.

— Seit Ostern d. J. findet in der hiesigen höhern städtischen Töchterschule der Unterricht allein in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr statt. — Das Comité des Provinzial-Sängerfestes hatte die Direction der Börsenhalle darum ersucht, während der Festtage den Besuch des Gartens für die fremden Gäste zu gestatten; doch hat die Direction geglaubt, im Interesse der Mitglieder der Gesellschaft dieses Ersuchen abschlägig bescheiden zu sollen, um einer Ueberfüllung des Gartens vorzubeugen. Diese Vorsicht im Interesse der Mitglieder verdient, wie die „K. H. Z." sagt, die Anerkennung derselben, doch hält das Blatt sie für übertrieben. Eine Anzahl Mitglieder der Börsenhalle will eine Generalversammlung beantragen, um festzustellen, ob die Gesellschaft die Bedenken ihrer Direction theilt.

— Das Wetter fällt von einem Extrem in's andere. Die bisherige Kälte hat einer Hitze Platz gemacht, die ebenfalls nicht günstig auf die Vegetation einwirken kann, da es an Regen fehlt. Die Gewitterregen in den ersten paar Tagen des Juni haben zwar sehr geholfen, indessen brauchen wir anhaltend warmes und feuchtes Wetter, wenn die Sommerung den Ausfall an Winterung einigermaßen ausgleichen, und Gras- und Futtergewächse einen leidlichen Ertrag liefern sollen. Man wird nach der „L.- u. f. Z." nicht falsch prognosticiren, wenn man sagt, daß die Futtervorräthe im bevorstehenden Winter große Sparsamkeit verlangen werden.

*) Darunter eine Wärterin der Typhusstation im Krankenhause. **) Darunter eine Person an der Lungenschwindsucht.

△ Osterode, 10. Juni. Die Befürchtung, daß die Volksbeglücker Anton Niendorf und Ehren-Wagener auch unseren Wahlkreis mit ihren antiliberalen Wahlbestrebungen nicht verschonen würden, hat sich bereits bestätigt, und wenn die Liberalen auch ferner die Hände in den Schooß legen, so ist zu befürchten, daß die verlockenden Versprechungen der Agrarier den Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen manche Stimme abwendig machen werden. Die beiden ersten Nummern des Programms der Steuer- und Wirthschafts-Reformer vom 24. Februar d. J. klingen doch auch zu süß, als daß nicht viele Leichtgläubige darauf anbeißen sollten: „Gleichmäßige Vertheilung aller Steuern, Entlastung des überbürdeten Grundbesitzes und der redlichen Arbeit von Steuern, Beseitigung der Doppelbesteuerung, welche in der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer liegt, höhere Besteuerung des Renten- als des Arbeitseinkommens, Sicherheitsmaßregeln gegen die Steuerumgehung des Geldcapitals, Gleichberechtigung des Bürger-, Bauern- und Handwerkerstandes gegenüber dem Großcapital, Aufdeckung alles Schwindels und Betruges der Großfinanz", — das ist der Speck, mit dem man die Mäuse fangen will, das ist die Leimruthe, an der, sofern ihre Gegner unthätig sind, mancher Zünftler und Bauer hängen bleiben kann. In unserem Wahlkreise haben die Agrarier bereits ein Agitationscomité constituirt, dessen Schriftführer, Herr Gutsbesitzer Brümmer-Steffenswalde, nachstehendes Schreiben an seine Gesinnungsgenossen und solche, die es werden wollen oder sollen, versendet:

„Sehr geehrter Herr! Von den Steuer- und Wirthschaftsreformern unseres Kreises zum Schriftführer gewählt, beehre ich mich vorliegend die „goldene Internationale" vom Stadtgerichtsrath Wilmanns und die Statuten der Steuer- und Wirthschaftsreformer zu übersenden mit der höflichen Bitte, Ihren Beitritt zu erklären und mich davon in Kenntniß zu setzen, gleichzeitig aber bei den Wahlen für unsere Sache zu wirken und Personen in Vorschlag zu bringen, welche geeignet sind, unserer Partei mit Erfolg anzugehören.

„Wie dringend nothwendig eine Reform unserer Steuer- und Wirthschaftsverhältnisse ist, darüber giebt die Broschüre des Hrn. Wilmanns, die wohl angegriffen, aber bis jetzt unwiderlegt ist, ausführliche Auskunft.

„Sollten Sie, geehrter Herr, mit unserer Ansicht nicht einverstanden sein, dann bedarf es keiner Antwort.

„Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenster
Brümmer."

Möge die liberale Partei in unserem Wahlkreise den Einfluß dieser Agitation nicht unterschätzen.

∠ Osterode, 11. Juni. Zu dem berühmten Beschlusse des Osteroder Kreistages, ländliche Fortbildungsschulen betreffend, der bekanntlich in der gesammten Lehrerschaft viel böses Blut gemacht hat, wird uns noch mitgetheilt, daß der Schöpfer der vielbesprochenen unglücklichen Motivirung der Kreistags-Abgeordnete v. Weitzel-Osterwein ist. Die Mehrheit der Kreistags-Mitglieder, so wird uns versichert, sei gegen eine derartige Motirung gewesen, habe aber bei der Abstimmung für dieselbe stimmen müssen, da der Vorsitzende den ablehnenden Beschluß und die Motivirung gleichzeitig zur Abstimmung gebracht habe und sie andernfalls gezwungen gewesen seien, für die Bewilligung der beantragten 600 M. zur Unterhaltung ländlicher Fortbildungsschulen zu stimmen. Auf diese Weise auch nur läßt es sich einigermaßen erklären, wie ein solcher Beschluß, der das ganze gebildete Europa mit Staunen zugleich und mit Grauen vor der sich so offen documentirenden Rohheit erfüllen muß, das Licht der Welt erblicken konnte. — In den letzten Tagen hat sich hier ein Asylverein zur Unterbringung Obdachloser constituirt, welcher die Einrichtung eines Armen- und Arbeitshauses anstrebt. Wir wünschen diesem wohlthätigen und gemeinnützigen Unternehmen den besten Fortgang, da der Zweck desselben in der That einem längst empfundenen Bedürfniß abhelfen soll.

* Der Staatsanwaltsgehilfe Klapp in Rössel ist in Folge seiner Ernennung zum Landrath des Löbauer Kreises aus dem Justizdienst geschieden.

Pillau. Der Branntwein hat neulich hier wieder ein Opfer gefordert. Mehrere Arbeiter kamen in einer Schänke zusammen und genossen gemeinschaftlich ihr Gläschen. Einer derselben, ein noch ziemlich junger Mann, rühmte sich bei dieser Gelegenheit mit den Heldenthaten, welche er auf dem Gebiete des Schnapstrinkens bereits ausgeübt hatte. Schließlich wettete er um einen geringen Preis, ½ Liter Spiritus mit Rum herunter zu trinken. Zwar nahm der Unglückliche den sehr starken Trank, fühlte jedoch bald darauf ein solches Unwohlsein, daß er in seine Wohnung geschafft werden mußte und dort auch kurze Zeit später verstarb.
(Ostpr. Z.)

Bromberg, 10. Juni. In Stelle der verstorbenen Justizräthe Kosky und Wollheim und des versetzten Justizraths v. Groddeck sind, wie die „B. Z." berichtet, zu Ehrenräthen der Rechtsanwälte und Notare im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg gewäht worden: Justizrath Schmidt hierselbst, Justizrath Hantelmann in Inowrazlaw und Justizrath Presso in Schneidemühl. — Das seit Jahren vom Direktor Ungnad inne gehabte Sommertheater wird wegen zu hoher Pacht in diesem Jahre nicht benutzt. Dagegen ist die Besitzerin des Petrich'schen Etablissements gegenwärtig bemüht, ihr Lokal in ein Sommertheater umzuwandeln.

Vermischtes.

* Lieutenant Conder, der Führer einer Vermessungsexpedition in Palästina, erstattete bei einer wissenschaftlichen Conferenz in London Bericht über seine Thätigkeit im heiligen Lande. In fünf Jahren sind von den 6000 (englischen) Quadratmeilen des Landes 4600 vermessen und ungefähr 4000 Höhenbestimmungen vorgenommen worden. Eben so viele historisch wichtige Namen als Quadratmeilen sind festgestellt worden, und ausführliche Karten des Landes werden angefertigt und sind der Vollendung nahe. Die Ortsnamen in Palästina sind dem Berichte zufolge nicht jüdisch, sondern canaanitisch, die Landessprache aber nähert sich mehr dem Hebräischen als dem Arabischen. Von 120 auf einem Denkmal genannten Städten sind 100 als biblische Ortsnamen identificirt, und die Lage von drei Viertheilen der biblischen Städte ist endgültig bestimmt worden. Die Lage der Höhle von Adullam und der Tauffurt im Jordan ist festgestellt. Die letztere liegt nahe bei der Ebene von Basan und dem galiläischen See. Das alte Palästina war offenbar besser angebaut als das Land jetzt ist. Die Wälder im Norden sind verschwunden, im Süden ist die Beschaffenheit des Landes nur dem Grade nach verschieden von den früheren Zuständen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 10. Juni. Effecten-Societät Creditactien 114⅞, Franzosen 221¾, Lombarden 66¾, Galizier —, Reichsbank 153, 1860er Loose 98⅛. In Folge von Realisationen schwächer.

Hamburg, 10. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco matter, auf Termine ruhig. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 208 Br., 207 Gd., pr Septbr.-October 126℔ 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 165 Br., 163 Gd., pr Septbr.-October 163 Br., 162 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 66, pr October pr 200℔ 65½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 36, pr Juli-August 37, pr August-September 38, pr September-October 39. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12,00 Br., 11,90 Gd., pr Juni 11,90 Gd., pr August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 10. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,85, pr Juni 11,85, pr Juli 11,95, pr August-Dezember 12,70. Ruhig.

Amsterdam, 10. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 306. — Roggen pr October 197. — Rüböl pr Herbst 38. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 10. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 65,30, Silberrente 68,75, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 810,00, Nordbahn 1817, Creditactien 135,80, Franzosen 260,75 Galizier 192,50, Kaschau-Oderberger 87,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 125,75, do. Lit. B. —, London 121,90, Hamburg 59,30, Paris 48,20, Frankfurt 59,30 Amsterdam —, Creditloose 159,75, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 79,50, 1864r Loose 128,00 Unionbank 57,25, Anglo-Austria 66,80, Napoleons 9,67, Dukaten 5,77, Silbercoupons 103,30, Elisabethbahn 142,50, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,65, Türkische Loose 19,50.

London, 10. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 15/16. 5 pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6 13/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 90. 5 pCt. Russen de 1872 90. Silber 51¾. Türkische Anleihe de 1865 13¾. 5 pCt. Türken de 1869 14¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 13⅜. 5 pCt. Peruaner 18¾. — In die Bank flossen heute 39 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅝ pCt.

Liverpool, 10. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6¼, middling amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4¼, good fair Domra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 6¼, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5¾. — Fest. Amerikaner auf Zeit ⅛, Surats 1/16 höher.

Paris, 10. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,50. Anleihe de 1872 105,32½. Italienische 5 pCt. Rente 72,05. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 560,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 13,75. Türken de 1869 76,00. Türkenloose 42,25. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13¼, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 696. Banque ottomane 360, Société générale 520, Crédit foncier 663, Egypter 185. Wechsel auf London 25,26½. — Anfangs fest, Schluß ruhig.

Paris, 10. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 29,00, pr Juli 29,50, pr Juli-August 29,75, pr September-Dezember 31,00. Mehl ruhig, pr Juni 64,50, pr Juli 65,00, pr Juli-August 65,50, pr September-Dezember 67,25. Rüböl ruhig, pr Juni 79,50, pr August 80,00, pr September-Dezember 81,75, pr Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, pr Juni 47,75, pr Sept.-Dezember 50,25.

Antwerpen, 10. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen unverändert. Hafer gefragt. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez. und Br., pr Juni 28 bez. und Br., pr Juli 28½ Br., pr September 30¼ Br., pr September-Dezember 31 Br. — Behauptet.

Newyork, 10. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds pr 1885 115⅞, do. 5 pCt. fundirte 117⅜, 5/20 Bonds pr 1887 122⅝, Eriebahn 13⅞, Central-Pacific 107¾, Newyork Centralbahn 108¼. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11½, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 32 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 12⅛ C., Speck (short clear) 10⅜ C. Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juni.

[Wei]zen loco etwas mehr Kauflust, unveränderte Preise, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	194—213 M. bez.
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 209 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 210 M. Br., pr Juli-August 212 M. Br., 210 M. Gd., pr August-September 213 M. Br., 210 M. Gd., pr Septbr.-October 213 M. bez., pr October-November 212 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167 M.
Auf Lieferung pr September-October 162 M. bez. und Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ kleine 101/2- und 105/6℔ 142 M.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔ 180 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ pr August-September 288 M. Br., pr September-October 288 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,54 gem., do. 3 Monat 20,43 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 94,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5 pCt. do. do. 106,40 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: SO. Mittags Gewitter mit kurzem Regen.

Weizen loco fand am heutigen Markte etwas mehr Beachtung und auch Kauflust, doch war diese nicht allgemein. Zu unverändert letzten Preisen wurden 370 Tonnen verkauft, und ist bezahlt für Sommer-129, 130℔ 207, 208 M., oberpolnisch bunt mit Auswuchs 194 M. besserer hell; 122℔ 199 M., hellbunt 127℔ 212, 213 M., 128℔ 214½ M., hochbunt 126, 128℔ 218 M. pr Tonne. Termine unverändert, Juni-Juli 210 M. Br., Juli-August 212 M. Br., 210 M. Gd., August-September 213 M. Br., September-October 213 M. bezahlt, October-November 212 M. Br. Regulirungspreis 209 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco matter, bezahlt ist durch Consumenten für 124℔ 170 M., besserer 126℔ 176 M. pr Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine stille, September-October 162 M. bez. Regulirungspreis 167 M. — Gerste loco kleine 101/2, 105/6℔ 142 M., große 113℔ 162 M. pr Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 180 M. pr Tonne. — Leinsaat 215 M. pr Tonne. — Rübsen loco ohne Geschäft. Termine nicht gehandelt, August-September 288 M. Br., September-October 288 Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Juni. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat in Folge der flauen Berliner Berichte einen ziemlich heftigen Rückschlag erfahren und wir schließen mit ein paar Mark unter den vorwöchentlichen Notirungen. Es wurde zuletzt bezahlt loco 51½ M., Juli 52½ M., August 53 M., September 53 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 10. Juni. Weizen pr Juni 214,00 M., pr Juli-August 214,00 M., pr September-October 215,00 M. — Roggen pr Juni 161,00 M., pr Juli-August 158,00 M., pr September-October 159,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 67,00 M., pr Herbst 63,75 M. — Spiritus loco 50,40 M., pr Juni-Juli 50,20 M., pr Juli-August 50,90 M., pr September-October 51,50 M. — Rübsen pr Herbst 297,00 M. — Petroleum loco 12,30 M., pr Juni 12,30 M., pr Herbst 12,25 M.

Wolle.

Posen, 11. Juni. Wollmarkt ziemlich reges Geschäft, andauernd bis Abends, anfangs schleppend, da Verkäufer zu hohe Preise verlangten. Preisabschlag 10 Thaler, einzelne feinere Wollen Abschlag 5 Thaler, Käufer sind Fabrikanten und Händler, feinste Wollen 65 bis 70 Thlr., feine Wollen bis 60 Thlr., Dominialwollen 52—56 Thlr., Rustical- 45—50 Thlr.

Kartoffelstärke.

Berlin, 10. Juni. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet, disponible und pr Juni 13—13,25 M., Prima Kartoffelstärke ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und pr Juni 12,75—13 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75 bis 12,25 M., secunda do. 11 bis 11,50 M., tertia und schlammtrocken 5—7 M. Alles pr 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Kaffee.

Amsterdam, 9. Juni. Die zuletzt gemeldete günstige Stimmung dauert fort. Bei befriedigendem Abzug für Bedarf nahm auch die Kauflust zu, während auch die guten Ablieferungen per Mai für die Besserung sprechen. Hauptsächlich besteht Frage nach gut ordinär und grün Passaroean, wofür 53 c bedungen wird. Das Angebot ist beschränkt, weshalb nur wenige Umsätze stattfinden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: OSO.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin; Adler (SD.), Heiden, Hamburg; beide mit Gütern. — Emma, Jahn, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Boyn, Gatt, Dünkirchen, Melasse. — Rügenwalde (SD.), Zielke, Stockholm; Irwell (SD.), Leng, Hull; beide mit Getreide. — Bertha, Oltmans, Papenburg; Minerva, Wekkenborg, Emden; beide mit Holz.

In der Rhede: S. M. Corvette Nymphe.

12. Juni. Wind: O.

Angekommen: Etna (SD.), Schramm, Amsterdam (via Stettin), Güter. — Oscar II., Hellgreen, Liverpool, Salz. — Hoffnung, Möller, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Systrarna, Olson, Carlskrona, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromab:

Schiffmann, Katz, Mynysni, Schulitz, 4 Traften, 1201 St. Balken w. H.
Bumke, Kretzmer, Brziscz, Schulitz, 2 Traften, 1625 St. Mauerlatten, 600 St. Kreuzhölzer.
Bernstein, Rosenblatt, Iywatow, Schulitz, 4 Traften, 1302 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	12	335,50	+ 20,2	NO., mäßig, hell, klar.
12	8	335,02	+ 19,2	O., flau, hell, wolkig.
	12	334,81	+ 19,2	NO., mäßig, hell, Gewitter.

Meteorologische Depesche vom 11. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
7	Thurso	—	—	—	—	—	
7	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
8	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	—	N	schwach	klar	12,0	1)
8	Paris	772,5	N	mäßig	bed.	10,2	
8	Helder	763,3	N	stille	wolkig	10,7	
7	Copenhagen .	757,3	NNW	leicht	bed.	17,[illegible]	
8	Christiansund.	—	—	—	—	—	
8	Haparanda . .	761,0	N	stark	bed.	9,6	
7	Stockholm . .	761,8	NNO	mäßig	bed.	9,9	
8	Petersburg . .	760,4	S	stille	h. bed.	17,0	
7	Moskau . . .	765,8	SSW	stille	wolkig	21,3	
7	Wien	753,2	O	leicht	klar	19,8	
8	Memel	760,4	O	leicht	klar	27,0	2)
8	Neufahrwasser	758,5	ONO	leicht	heiter	21,8	3)
8	Swinemünde .	757,7	N	leicht	Nebel	15,0	4)
8	Hamburg . . .	759,6	NNW	stille	bed.	13,1	
7	Sylt	759,0	N	[illegible]	wolkig	13,7	
7	Crefeld	761,6	N	stark	bed.	10,6	
7	Cassel	759,0	NNW	frisch	bed.	11,4	5)
7	Carlsruhe . .	755,9	NNO	schwach	Regen	11,6	
7	Berlin	757,3	N	schwach	bed.	15,9	
7	Leipzig	757,9	N	leicht	bed.	13,6	6)
8	Breslau . . .	756,7	SO	schwach	h. bed.	19,8	7)

1) Seegang leicht. 2) Ruhig. 3) See ruhig. 4) See ruhig. 5) Sehr dunstiger Horizont, Nachmittags Staubregen. 6) Morgens 4½ Uhr Gewitter mit Regen. 7) Nachmittags und Abends Gewitter.

In Skandinavien ist das Barometer gestiegen, während im Westen das Steigen, im Osten das Fallen desselben fortdauert; niedrigster Druck in Oesterreich. In Schweden hat sich Nordwind eingestellt, und ist die Temperatur stark gefallen; im übrigen Europa sind Wind, Wetter und Temperatur fast unverändert.

Deutsche Seewarte.

Heute Morgens 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 11. Juni 1876.
Dr. Wulckow u. Frau.
3932)

Die heutige Verlobung ihrer Tochter **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Mau** in Berlin beehren sich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen
Th. Spitzhuth u. Frau.
Danzig, den 12. Juni 1876.

Als Verlobte empfehlen sich:
Maria Zemke.
Michael Wilnowski.
Carthaus, den 11. Juni 1876.

Es hat Gott gefallen, heute früh 7¾ Uhr, unser jüngstes Söhnchen **Franz** zu sich zu nehmen, welches wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 11. Juni 1876.
Albert Teichgraeber u. Frau.

Heute früh ¼1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier
Joh. Carl von Steen,
in seinem 77 Lebensjahre. Seinen vielen Freunden und Bekannten zeigen dieses tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 12. Juni 1876.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. M., 9 Uhr Morgens, von der Mennoniten-Kirche aus, statt.

Den am 9. Juni zu Olmütz erfolgten Tod des Kaufmanns
Ernst Klose
zeigen tief betrübt an
3906) **die Hinterbliebenen.**

Die der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörigen Grundstücke, Heiligegeistgasse No. 39 und 40 der Servisanlage, nebst dem dahinterliegenden nach dem Pfarrhofe durchgehenden Bauplatze, sollen im Wege der Licitation verkauft werden, wozu ein Termin auf
Freitag, den 23. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
in der Küsterwohnung Korkenmachergasse 4 ansteht. Die Verkaufsbedingungen sind in der Wohnung des Herrn Signator **Baumann**, Heiligegeistgasse 49, täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags einzusehen
Der Kirchenrath der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

In unserer Gemeinde ist zum 1. Septbr d. J. die Stelle des zweiten Cantors zu besetzen. Derselbe muß Baal Kore und Baal Tokeia sein, auch sich für die Functionen des Ruttius eignen. Gehalt mit 900 M. jährlich beginnend und Nebeneinkünfte. Bewerber wollen uns baldigst ihre selbstgeschriebene Meldungen nebst Zeugnissen einreichen. Polen werden nicht berücksichtigt.
Danzig, den 11. Juni 1876.
Der Vorstand der Weinberger Israelitischen Gemeinde.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Mittwoch, den 14. Juni c., von hier nach Stettin.
Ferdinand Prowe.

Räucherlachs in Hälften
à M 1, M. 1,20 ℔ und ausgewogen,
Matjes-Heringe,
fetter Fisch, à Stück 20 ℔, empfehle
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Türkische Pflaumen à M. 20 ℔, in mehreren Pfunden billiger,
Pflaumenkreide,
amerikanisches Schmalz,
feinsten Melis per Pfd. 45 ℔,
feinste Raffinade,
Mohn,
einige Tonnen Fettheringe
empfiehlt
P. Friesen,
Röper- und Hundegassen-Ecke.

Frischen Räucherlachs,
à Pfd. 12½ Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Gute Steyrische Pflaumen
à Pfund 12 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 10 Pf., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Die Fruchtsaft-Fabrik
von
Gustav Henning,
Altstädt. Graben No. 107/108,
empfiehlt ihre vorzügliche Vanille-Limonaden-Essenz in 1/1 u. ½ Champfl. à 2 u. 1 M., Himbeer- u. Apfelsinen-Limonaden-Essenz in 1/1 u. ½ Champfl. à 1 M. 40 u. 80 ℔, Johannestrauben-Limonaden-Essenz die ½ Champfl. 1 M. 40 ℔, die ½ Flasche 70 ℔, Kirschsaft mit Zucker die 1/1 Flasche 1 M. 40 ℔, die ½ Flasche 70 ℔, ausgewogen à M. 60 ℔, Himbeer-Limonade ausgewogen à M. 70 ℔.

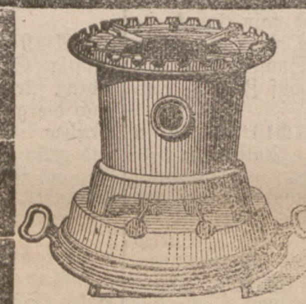
Blühende Rosen
empfiehlt
A. Bauer, Langgarten 38.

Baubeschläge
in großer Auswahl, äußerst billig, bei
C. H. Zander Wwe,
Kohlenmarkt 29B.

Vier Mann Militär werden gewünscht Gr. Schwalbengasse 18.

Actien-Brauerei Kleinhammer.
Freitag, den 16. Juli:
Gr. Riesen-Brillant-Pracht-Feuerwerk
von den berühmten Feuerwerkern
Herren **Callwitz** und **A. Ludorff,**
verbunden mit einem
Grossen Extra-Militair-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Königl. Ostpr. Grenadier-Regiments unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Kilian.**
Feuerwerksprogramm bringen die Plakate.
Anfang des Concerts 5½ Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang des Feuerwerks 9¾ Uhr.
Entree 75 ℔. Kinder 25 ℔.
Billets à 50 ℔ sind vorher bei den Herren Kaufm. **Rovenhagen** und Kaufm. **Marklin,** Langgasse, Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse, Conditorei von **A. Porta,** Langenmarkt, und in Langfuhr vis-à-vis der Haltestelle der Pferde-Eisenbahn, bei Herrn Restaurateur **Thiede,** zu haben.
Für staubfreien Weg von der Eisenbahn bis zur Brauerei wird Sorge getragen.

Loose à 3 Mark. **Berliner Flora-Lotterie** Loose à 3 Mark.
Die Ziehung findet **definitiv am 1. Juli 1876** statt.
Anzahl der Gewinne 27,334 im Werthe von 245,000 M.
Hauptgewinne: im Werthe von à 30,000 M.; 15,000 M.; 10,000 M.; 6000 M.; 3000 M.; 1500 M. ꝛc. ꝛc.
Soweit als die Vorräthe noch reichen, zu haben bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.


Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Reinhold Kowalski,
57. Jopengasse 57,


empfiehlt ihr großes Lager anerkannt bester **Wheeler & Wilson-** und **Singer-** pat.
Familien-Nähmaschinen,
sowie für Handwerker: Leipziger Säulen-, Cylinder-Elastic-, Singer-Cylinder-, Singer-Medium-, Bresnia- und Grover & Baker-Nähmaschinen.
Amerikanische Original-Singer für 38 Thlr.
Meine seit 16 Jahren hier in Danzig mit gutem Erfolg bestehende Nähmaschinen-Fabrik sichert jedem Käufer vollständige Garantie für deren Güte und solide Preise. Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel vorräthig. Reparaturen werden stets gut ausgeführt Jopengasse 57. (3931

Petroleum-Kochapparate
allerneuestes engl. Fabrikat, mit abzunehmendem Brenner (wie bei einer Lampe) vollständig ohne Dunst und Geruch, ganz elegant.
Petroleum-Kochapparate von nur best renommirten Fabriken in großer Auswahl, empfehle jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. A. Soth,
3839) Gr. Wollweberg 4.

Danzig, Juni 1876.
P. P.
Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich das seit langen Jahren bestehende
Engros- u. Detail-Geschäft der Firma F. W. Schröder
Holzmarkt No. 10
gekauft und übernommen habe. — Ich bitte, das derselben so zahlreich geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und werde bestrebt sein, durch reelle Waaren und civile Preise meine geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll ergebenst
H. Heidebrecht.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, danke ich für das mir seit 27 Jahren geschenkte Vertrauen, und kann, da ich von der Reellität meines Herrn Nachfolgers überzeugt bin, denselben hiermit nur angelegentlichst empfehlen.
Achtungsvoll **F. W. Schröder.**

Auction Langgarten 97—99.
Donnerstag, den 22. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
2 Reifschlägerbahnen, jede 100 Fuß lang, mit Pfannen gedeckt, zum Abbruch an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau, Hundegasse No. 111, zu erfahren, werden auch im Termine bekannt gemacht.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction zu Mielenz
Mittwoch, den 21. Juni c., von Vormitt. 9 Uhr ab.
Das zu der früheren Besitzung des Herrn
Jantzen in Mielenz
gehörige sämmtliche lebende und todte Inventarium, bestehend aus:
16 sehr guten Pferden, worunter 3 Stuten mit Fohlen, ferner 3 zweijährigen Pferden, 5 Kühen, 2 Stärken, 1 Bullen und 1 Ochsen (beide zweijährig), 4 Hocklingen, 4 Kälbern, 3 Schweinen, 1 Sau mit 4 Ferkeln, 1 Schaf; ferner aus 1 guten Halbverdeckwagen, 5 sehr guten Arbeitswagen nebst Kasten, Dungbrettern und Leitern, 1 Korbwagen, 1 Kastenwagen und mehreren Schlitten, 1 sehr guten Dresch- und Häckselmaschine nebst Schüttler, 1 Getreidemähmaschine, 1 Kleesäemaschine und 1 Reinigungsmaschine; wie auch aus sämmtlichen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, worunter besonders 4 gute zweischaarige Pflüge, 1 Ringelwalze, im besten Zustande befindlichen Sielen, Geschirre ꝛc. werden wir am
Mittwoch, den 21. Juni cr., von Vormitt. 9 Uhr ab
auf dem Hofraum der früheren Besitzung des Herrn
Jantzen in Mielenz
per Auction verkaufen.
Käufern, die uns als sicher bekannt sind, gewähren wir auf Verlangen einen zweimonatlichen Kredit.
Neuteich, im Juni 1876.
H. Ruhm & Schneidemühl.

Danzig, im Juni 1876.
P. P.
Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine schon seit dem Jahre 1870 bestehende
Wein-Handlung en gros & en detail
durch rechtzeitige, sehr bedeutende Einkäufe, sowohl der jüngeren Jahrgänge, als auch besonders preiswerther älterer Weine und Spirituosen, um ein Erhebliches vergrössert habe, so dass ich in der angenehmen Lage bin dauernd allen Wünschen meiner geehrten Kunden Genüge leisten zu können.
Indem ich mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfehle, ersuche höflichst, mich bei vorkommendem Bedarf mit geschätzten Ordres gütigst beehren zu wollen und empfehle mich mit
hochachtungsvoller Ergebenheit.
C. H. Kiesau.

Woll-Säcke,
größtes Lager, zu jedem Gewicht, u. **Rapspläne** werden sofort versendet von der Säcke-fabrik von **Otto Retzlaff, Milchkannengasse 13.**

Erlanger Exportbier von Gebr. Reif,
Erlangen, in Original-Eimern und Flaschen, sowie **Frauenburger Mumme** empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Mein Lager von Treibriemen in allen Dimensionen, von bestem englischen und belgischen Kernleder angefertigt, halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.
Hermann Weinberg, Lederhandlung,
Elbing, Heiligegeiststraße 31.


Victor Lietzau
DANZIG.
Mechanisches Institut und Fabrik für Präcisionswaagen und Gewichte, Specialität für Apotheken: Tarir- und Receptirwaagen auf Messingsäulen für 1 Kilo 25 M. und 27 M., für 2 Kilo 28 M. und 30 M., für 5 Kilo 33 M. und 36 M.
Kleine Handwaagen mit engl. Stahlbalken und Lagern, von 3 Gr. bis 500 Gr.; **Präcisionsgewichte. Einzelne Waagebalken. Preisverzeichnisse gratis und franco.** (3863

Polsterheede
feinster Qualität offerirt billigst
Eugen v. Knobelsdorff.

Seegras,
trocken und sandfrei, offerirt billigst
Eugen v. Knobelsdorff.

Fischer-Netze
in allen gangbaren Nummern offerirt billigst
Eugen v. Knobelsdorff.

Gußstahl-Sensen unter Garantie, engl. Fliegen, Ausgelstöcke, engl. und deutsche Schafscheeren, geruchfreie Petroleum-Kochapparate neuester Construction zu bedeut. herabgesetzten Preisen, englische Sicheln mit der Marke LOLO, sowie engl. und dtsch Taschen- u. Federmesser empfiehlt
A. W. Bräutigam,
3905) **Gr. Krämergasse 10.**

Holzschaufeln,
gefällig und gut gearbeitet, empfiehlt billigst u. versendet nach auswärts gegen Nachnahme
G. Plaschke, Kohlenmarkt 7.

Hanfsaat
empfehle billigst und berechne schon bei Abnahme von 20 ℔. en gros Preis.
G. Paschke, Kohlenmarkt 7.

Ein moderner, gut klingender **Flügel** zu verkaufen Vorst. Graben 24, 2 Tr.

Prima - Sunderland- (dopp. gesiebte) Schmiedenuß-Kohlen
sind zum Verkauf **Vleihof No. 4.**
Näh. im Comtoir Milchkannengasse 1, 1 Tr.

Für die Sommermonate
sucht ein junger Materialist (welcher zum Herbst zum Militär eingezogen wird) unter soliden Ansprüchen Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Gef. Off. werden unter 3913 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Inspect., Wirthsch. u. Hofmeister weist nach
J. Heldt, Breitgasse 114.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein anständ. Lehrling von guter Realschulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht. Off. w. u. 3914 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine Familie zur Mitbewohnung des Schlosses Silberhammer (bei Langfuhr für den ganzen Sommer, sucht noch **G. Jankewitz.** Näh. Gr. Mühleng 13

Echt Erlanger und Echt Schlesisches Bier,
täglich frisch vom Faß
Ergebenst
Julius Frank,
3854) Brodbänkengasse. 44.

Ein Colonial-Waaren-Geschäft u. Schank eine Meile von Danzig ist zu verkaufen. Adr. w. u. 3940 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein elegantes **Aquarium** passend für Zimmer und Gartenzierde zu verkaufen Schüsseldamm 20, 2 Tr.

Neuer Gesang-Verein.
Dienstag, den 13. d. Mts, Abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich. (3880

Verein für kleinere Kunstarbeiten.
Mittwoch, den 12. Juni cr,
Sitzung
im Locale des Herrn **Reissmann,** Neugarten.
Tagesordnung: Ballotage, Besprech. über einen Spaziergang. Div. Mittheilungen.

Schweizer-Garten.
Dienstag, den 13. Juni:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ℔.
Kinder 10 ℔.
3942) **Fischer.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus-Saale.
Dienstag, den 13. Juni 1876:
Letzte große Vorstellung
des
Physiker **W. Döring**
mit seinen
beweglichen Lichtbildern.
Alles Uebrige die Tageszettel.
Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein
3918) **W. Döring.**

Selonke's Theater.
Dienstag, den 13. Juni: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet. — Die Einnahme von Breslau 1741, oder: Pagenstreiche.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee
wird vor **Beginn der Manöver** die **Versicherung ihrer Pferde** gegen **alle** Verluste (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen ꝛc., incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen**) bei der Kgl. Preuß. concess. **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas"** zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen **Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.
Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen
M. Fürst,
3966) **Danzig, Heiligegeistgasse 112.**

Verantw. Redaction: in Vertret. J. Bartsch.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.